



**Sonntag, 31. Januar 2021 (4. Sonntag im Jahreskreis)  
als Video-Konferenz-Gottesdienst**

**Moderator:** Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie zurück auf die vergangene Woche. Gab es Besonderes, das Sie erlebt haben. Wie geht es Ihnen heute morgen! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

**Lied:**

Playlist <https://music.apple.com/de/playlist/lukas-19-31-1-2021/pl.u-MDAWv8WtqJ17b6>

oder <https://youtu.be/sxEvDU1BFPk>

Nada te turbe, nada te espante, qien a Dios tiene nada le falta.

Nada te turbe, nada te espante, solo Dios Basta.

Nichts störe dich, nichts erschrecke dich. Wer Gott hat, dem fehlt nichts.

Nichts störe dich, nichts erschrecke dich Allein Gott genügt.

*(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, so dass jede/r mitsingen kann.)*

**Moderator:** Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

*(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)*

**Eröffnung**

**Moderator:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

**Begrüßung**

**Moderator:**

Beginnen wir mit einem Lied, das uns einstimmen will auf unser gemeinsames Tun. Summen Sie mit, singen Sie mit, schwingen Sie sich ein in die Melodie.

## LIED

Playlist oder <https://youtu.be/7C9gx5PWsvs>

Misericordias Domini, in aeternum cantabo..

*Von der Barmherzigkeit des Herrn werde ich für immer singen .*

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie jeden Sonntag wollen wir den Kreis größer ziehen:

### Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

**alle:** sind wir jetzt da vor Gott

*(alle Teilnehmer/innen hören sich)*

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die achtsam leben in diesen Wochen

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

### Wechselgebet

**Vorbeter:** Nahe wollte uns der Herr sein und nicht ferne thronen,  
also mitten unter Menschen hat er wollen wohnen.

Mitten unter Euch steht er, den ihr nicht kennt.

**Alle** seine Nähe sucht sich menschlich einzufügen, /  
aber weil ihn niemand kennt, wird er meist verschwiegen. /

Mitten unter Euch steht er, den ihr nicht kennt

**Vorbeter:** Gott von Gott und Licht vom Lichte,  
der die Welt umhegt, der als jedes Menschen Bruder unsere Züge trägt.

Mitten unter Euch steht er, den ihr nicht kennt.

**Alle:** Tut darum einander alles Gute gern geduldig. /  
Bleibt einander seinetwegen nichts an Liebe schuldig. /

Mitten unter Euch steht er, den ihr nicht kennt.

**Vorbeter:** Freuet Euch, seid ohne Sorge, unser Gott bewahrt uns ja,  
wohnt er doch in unserer Mitte, ist uns greifbar nah.

Mitten unter Euch steht er, den ihr nicht kennt

**Ruf vor der Schriftlesung (GL 321)**

Playlist oder <https://youtu.be/kBmqOnQM3Ws>

Meine Hoffnung und meine Freude,  
meine Stärke, mein Licht:  
Christus meine Zuversicht,  
|: auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, :|

### **Schriftlesung – Mk 1, 21-34**

*Aus dem Markus-Evangelium*

Und ich erzähle, wie sie nach Kapernaum zogen. Da ging er, am Sabbat, ins Bethaus und legte die Schrift aus, und die ihn hörten, waren erschrocken: denn er lehrte wie einer, der die große Macht besitzt und nicht wie die Schriftausleger im Tempel.

Und ich erzähle. Da war ein Mann im Bethaus, verwirrten Sinns und voll fremder Gedanken, der schrie: „Wir und Du, Jesus von Nazareth, was haben wir miteinander gemein? Wir leben, und Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich kenne Dich, ich weiß, wer Du bist. Der Heilige! Der Einzige! Von Gott gesandt!“

Und da ging Jesus auf ihn zu, packte ihn drohend und schrie „Still! Einen Maulkorb vor Deinen Mund! Und dann hinaus!“ Kaum aber hatte er das gesagt, riß der böse Geist, unrein wie er war, den Menschen zu Boden, brüllte auf und fuhr schreiend aus ihm heraus. Da entsetzten sich die Menschen ringsum, besprachen sich untereinander, und jeder fragte den Nachbarn: „Was ist das? Eine Lehre: nie zuvor gehört, und eine große Macht: woher? Die unreinen Geister macht er zuschanden, er befiehlt – und sie gehorchen ihm.“ So wurde, von einem Tag zum anderen, im ganzen Land Galiläa von Jesus gesprochen: welch ein Mann! Und wie groß seine Macht!

Und ich erzähle. Aus dem Bethaus sind sie, mit Jakobus und Johannes, ins Haus der Brüder Simon und Andreas gezogen: Simons Schwiegermutter war sehr krank und fieberte, und sie erzählten Jesus von ihr. Er ging auf sie zu, nahm ihre Hand und half ihr, als sie sich erhob: „Steh auf!“ Da verließ sie das Fieber, und die Frau versorgte die Gäste.

Es wurde Abend, die Sonne ging unter, und die Menschen brachten die Kranken zu ihm, die von Schmerzen gebeugten und die von bösen Geistern gepackten und versammelten sich vor den Toren. Er aber heilte viele Kranke, besiegte Leiden aller Art und trieb die bösen Geister aus, die Teufel und ließ sie nicht reden. Stumm blieben sie, und sagten kein Wort: Sie kannten ihn und wussten, wer er war.

*Übertragung: Walter Jens*

#### **Moderator:**

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, und diskutieren keinen der Beiträge. Alles hat seinen Platz.

## Geistlicher Impuls

**Unsere Video-Konferenz lebt vom geistlichen Gespräch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Geistliche Impuls hier ist nur ein schwacher Ersatz für das lebendige Zeugnis in der Video-Konferenz!**

Auf einen, der jedes Selbstbewusstsein verloren hat, auf so einen Menschen trifft Jesus in Kafarnaum. Der Mann hat keinen Namen, er ist auf den ersten Blick vollkommen unbedeutend. Aber der Platz, an dem Jesus ihn trifft, der ist bedeutsam. Jesus begegnet dem Mann in der Synagoge, dem zentralen Ort in Kafarnaum.

Der Mann in der Synagoge, der sagt nichts. Hat nichts mehr zu sagen – oder kann es nicht. Nicht einmal „Ich“ bringt er heraus. Andere sprechen für ihn, vielleicht die Stimmen in seinem Kopf, die ein „Wir“ herausschreien, aggressiv und bockig und wirr. Der Evangelist erzählt von „einem“ unreinen Geist. Doch dieser „eine“ Geist, der spricht im Plural von sich. „Was haben wir mit dir zu tun? Willst du uns ins Verderben stürzen?“

Das zeigt dann aber: So ganz wirr ist dieser Geist, sind diese Geister doch nicht. Sie spüren die Gefahr. Sie ahnen, Jesus kann für sie eine Bedrohung sein, ihr Tod sogar. Sie wissen, wozu Jesus in der Lage ist, ja sie wissen es, lange bevor die Leute in der Synagoge es verstehen. Diese Geister wissen um Jesu Identität, und was sie aus dem Mann herausschreien, ist geradezu ein Bekenntnis: „Du bist der Heilige Gottes!“

Nur ein einziges Mal, nur hier verwendet der Evangelist diesen Titel für Jesus. Hier, am Anfang seines Evangeliums, wo er vom ersten Wunder Jesu erzählt. Wo Jesus auftritt, der junge Mann aus Nazaret, ohne Studium, ohne Ausbildung. Aber darauf kommt es nicht an.

Denn die Menschen spüren unvermittelt die Kraft und Autorität Jesu, die nicht angelernt ist und auch nicht von ihm selber kommt. Dieser Mann aus Nazaret, der lebt ganz aus Gott, und aus dieser engen, ja intimen Beziehung schöpft er. Jesus schöpft seine Vollmacht ganz aus seinem Gott, der sich wieder und jetzt endgültig aufgemacht hat und eingreift in das Leben der Menschen. Durch Jesus, der sich ganz auf Gott eingelassen hat, geschieht Neues, werden Zerbrochene wieder ganz, Kaputte wieder heil. Menschen, die sich selber fremd geworden sind, die fremdbestimmt leben, die werden erlöst. Da ist nämlich jemand, der sieht dich an, für den bist du nicht nichts. Für Jesus, in dem uns Gott begegnet, bist du jemand, hast du Ansehen, wirst du wieder Mensch, gewinnst du neu Identität.

Das erste Wunder, von dem der Evangelist Markus erzählt, ist für den Mann ein absolutes Geschenk. Nichts, aber auch gar nichts konnte er dazu beitragen. Er ist schlichtweg der Empfangende, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Gratis wird er befreit von dem Fremden, Verstörenden. Damit er wieder jemand wird, muss er nichts vorweisen, er muss nichts präsentieren.

*nach: Joachim Feldes*

**LIED –**

Playlist oder <https://youtu.be/se0Sl4PPqto>

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

**Glaubensbekenntnis:.**

**Alle:** Amen, wir glauben

Ich glaube, dass du ganz anders bist, Gott, als wir denken;  
dass du dich niemals festschreiben lässt in eine Gestalt, in ein Bild.

Ich glaube an dich, heilige Kraft, die Mutter und Vater für uns ist  
in Weisheit und Güte;  
und dass uns Leiden und Not nicht trennen von dir;  
Ich glaube, dass du Erde und Himmel geboren hast,  
das Weltall mit Sonnen- und Planetensystemen,  
und dass du weiter Leben schenkst, auch, wenn wir es nicht sehen.

Ich glaube an Jesus von Nazareth, den Menschen deiner Liebe,  
der aus dir und in dir lebte und lebt, deinen Sohn und Bruder;  
Maria hat ihn, innig vereint mit dir, geboren;  
in Liebe und Treue zu dir und zu den Menschen ist er am Kreuz gestorben;  
er wurde begraben und du hast ihn aus dem Tode geweckt  
in unvergängliches Leben mit dir.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die Schöpferin der Liebe;  
ich glaube, dass du unsere christlichen Kirchen verwandeln und heiligen willst,  
das du unsere offenen Herzen erwartest, damit die Erde bewohnbar bleibt.

Ich glaube an die Gemeinschaft aller, die dich unter vielen Namen suchen;  
denn du bist die göttliche Fülle, du willst uns heilen und sammeln.

Ich glaube, dass du uns unbedingt annimmst als Kinder;  
ob Mann oder Frau, ob schwarz oder weiß, ob arm oder reich;  
Ich glaube, dass du die Schulden vergibst,  
die Sünde heimatlos machst im Leben;

Ich glaube, dass du uns durch den Tunnel des Todes in Leben und Freude rufst für immer.  
Amen.

### **Fürbitten**

**Moderator:** Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

*Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen*

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Gebet**

Gott unser Vater,  
die Menschen in Kafarnaum fragten:  
Was ist das?  
Wir wissen: Es ist ein Zeichen deiner Liebe.  
Wir danken dir für dieses Zeichen,  
das uns stärken wird für unseren Weg in dieser Woche. – Amen.

### **Segen:**

Gott,  
immer wenn wir deine Nähe spüren, geschieht etwas in uns.  
Sie macht uns frei und lässt uns wachsen.  
Gib uns dazu deinen Segen für heute und für die Woche.  
Und so segne euch der Vater und der Sohn  
und der Heilige Geist. – Amen.

### **Schlußlied**

*Playlist oder <https://youtu.be/kfhvLj1wdQ>*

Magnificat, magnificat,  
magnificat, anima mea dominum.

Magnificat, magnificat,  
magnificat, anima mea  
*Meine Seele preist die Größe des Herrn.*